Eine bereichernde Begegnung! : Erinnerung an den "50. Jahrestag der Mobilmachung 1939" auf dem Rütli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-60336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine bereichernde Begegnung!

Erinnerung an den «50. Jahrestag der Mobilmachung 1939» auf dem Rütli

Grosser (Schiffs-) Bahnhof am 1. September 1989 am Inseliquai: Das Armeespiel bläst zur Sammlung, der Bundespräsident winkt von der Kommandobrücke auch jenen «Frauen der ersten Stunde» zu, die sich inmitten der Männerdominanz sichtlich erfreut zusammenfinden, begrüssen und zu besserer Identifikation erste Erinnerungen austauschen. In meiner Nähe eine sportlich gekleidete Dame mit vorgehängter Kamera, offensichtlich allein und etwas unschlüssig. Sie näherte sich einer unserer Aktiven, tippte auf ihre Achselklappe und wollte wissen, was das für eine Uniform sei? Auf fragendes Erstaunen unsererseits dann die Erklärung: Auch Alice Bolomey (Bildmitte mit Hut) war «FHD der ersten Stunde», wanderte aber vor mehr als 40 Jahren in die USA aus. Dort las sie in der «Swiss Review» von den geplanten Diamantfeiern und schrieb kurzerhand ans Bundeshaus, sie werde selbstverständlich auch kommen. Erfreulich unbürokratische Reaktion des «Diamant»-Stabes: ein Aufgebot nach Luzern, postlagernd an die gemeldete Kontaktadresse zugestellt.

Alice hatte keine Ahnung, in welch illustrer Gesellschaft sie damit die bessere Hälfte der «Fünften Schweiz» zu vertreten habe, tat es dann aber mit jener kontaktfreudigen Spontaneität und Herzlichkeit, die für ihre Wahlheimat so typisch sind. Als «einheimische Begleiterin» kam ich auf hoher See in den Genuss beeindruckender Rückblicke in (immer noch) einwandfreiem Dialekt: «Go West» hatte nach beruflichem Start in Neuengland und Heirat mit dem Kunstmaler Maurice Bolomey der Entschluss gelautet. Während Herr Bolomey sich mangels genügender Aufträge um den Haushalt und die beiden Töchter kümmerte, verdiente Alice das nötige Geld, zuletzt als Assistentin des Dekans einer kalifornischen Universität. Diese Rollen wurden getauscht, als der Mann einen Lehrauftrag an einer Kunstakademie in San Francisco erhielt. Nach der Pensionierung dann die Rückkehr in das an die Schweiz erinnernde Maine.

Am Abend waren Alice und ich uns einig: Wir hatten einen schönen und eindrucksvollen Marschhalt der Erinnerungen und der Freundschaft erlebt. Für mich kam die Erkenntnis hinzu: «Ausland-FHD» öffnen uns die Augen für heimatliche Werte, die zunehmend von Wohlstand und Gleichgültigkeit überdeckt zu werden drohen!

Regula Bolliger-Müller, 69, als Gruppenführerin beim Kriegshundedienst im Einsatz von 1940 bis 1945 und danach noch bis 1958 beim FHD.

schlag fand das Problem im sicherheitspolitischen Bericht des Bundesrates von 1973. Anders der Entwurf für eine totalrevidierte Bundesverfassung (VE) 1977; sein Artikel 37, Abs. 1, hätte ermöglicht, jeden Schweizer im Rahmen der Gesamtverteidigung zu einer Dienstleistung heranzuziehen, *«da die 1973 konzipierte Verteidigung die Mitwirkung der gesamten Bevölkerung voraussetze»* (Bericht VE S. 85).

1979 erschien die umfassende Studie *Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung* von alt Chef FHD Andrée Weitzel, die Grundlage der von einer Studiengruppe unter Leitung von PD Dr. Ruth Meyer für 1983 vorbereiteten Vernehmlassung. Das Ergebnis: Freiwillig sollen die Frauen sich in der GV engagieren. Eine obligatorische Überlebensausbildung bejahten viele, auch Frauenorganisationen. Als letztes hat nun der Ausschuss Frau und Gesamtverteidigung des Stabes für GV gemäss Auftrag des Bundesrates (1988) ein entsprechendes Modell skizziert.

Frauen im Dienst der GV heute

Rund 20 000 Frauen wirken heute freiwillig in den festen Strukturen von Armee (MFD, RKD), Zivilschutz und Samariterbund (als Beitrag zum Koordinierten Sanitätsdienst) mit. Zunehmend stellen sie sich, ihren zivilen Funktionen entsprechend, für Aufgaben in der wirtschaftlichen Landesversorgung und in den zivilen Führungsstäben zur Verfügung. Die 1989 ins Leben gerufene Koordinationsstelle Frau und Gesamtverteidigung bei der Zentralstelle für Gesamtverteidigung führt lic. phil. Maja Walder.

F.H.D. Marsch

Ein Stimmungsbild aus den 40ern, erschienen im FHD-Bulletin 9/41

Oberst O. Glauser (Text)
Oblt K. Ochsner (Musik)

Wir dienen und wir helfen treu
dem Land und der Armee;
Drum singen stolz wir in die Welt:
Wir sind vom F.H.D.!
In jedem Trupp, in jedem Stab
und selbst beim General,
Da dienen wir mit frohem Mut
so wie man uns befahl.

Des Landes Farben tragen wir
auf feldgrau schlichtem Kleid;
Der Treueschwur, den wir getan,
bleibt wahr in Not und Leid.
Wir wollen Kameraden sein,
Gott stärke unsre Hand,
Wir wollen helfen, wo es gilt,
Armee und Vaterland!

Wenn Krieg und Tod das Land umdräu
der Herrgott halt es rein,
Lasst helfen uns, lasst dienen uns,
lasst uns Soldaten sein!
Soldaten, froh in Wort und Tat,
für Freiheit, Haus und Wehr,
Wir wollen kämpfen für und für,
der Schweizerfrau zur Ehr!